

## Initiierung von drei CEN Workshops zur Verbesserung des Krisenmanagements



Driving Innovation in Crisis Management  
for European Resilience

*Autor:*

*René Lindner, Senior Projektmanager, Entwicklungsbegleitende Normung (EBN),  
Abteilung Innovation*

Im letzten Jahr des von der Europäischen Kommission (unter Grant Agreement No. 607798) geförderten Forschungsprojekts DRIVER+ (Driving Innovation in Crisis Management for European Resilience) steht die Verbreitung und Nachhaltigkeit signifikanter Projektergebnisse im Vordergrund. Hierbei spielt die Normung und Standardisierung eine wesentliche Rolle. DIN ist als Projektpartner für die Standardisierungsaktivitäten zuständig und wird im engen Austausch mit dem CEN/TC 391 "Schutz und Sicherheit der Bürger" und den relevanten deutschen Normenausschüssen die folgenden drei CEN-Workshops zu Krisenmanagementlösungen aus dem Projekt DRIVER+ im Sekretariat begleiten.

### ***Trial Guidance Methodology*** (Verfahren zur Vorgehensweise bei Versuchen)

Einer der Herausforderungen im Krisenmanagement und des DRIVER+ Projekts ist die detaillierte Bewertung von innovativen Lösungen, welche die Erwartungen der Endbenutzer bestmöglich erfüllen sollen. Die im Projekt entwickelte Trial Guidance Methodology (TGM) ist die Antwort zu dieser Problematik. Im TGM können Anwender innovative Lösungen im Krisenmanagement testen und die richtige Lösung finden, die ihnen bei ihren spezifischen Herausforderungen helfen kann. Der Projektpartner Universität Münster ist der Initiator des CEN Workshops. Das daraus resultierende CEN Workshop Agreement (CWA) soll auf Basis der TGM eine Methodik definieren, die eine objektive Bewertung einer oder mehrerer sozio-technischer Lösungen (z. B. Hardware, Software, Schulung, Verfahren) innerhalb eines realistischen Krisenmanagementszenarios ermöglicht.

### ***Requirements on information exchange across borders and organisations*** (Anforderungen zum grenz- und organisationsübergreifenden Informationsaustausch)

DRIVER+ Projektpartner identifizierten, dass die Kommunikation zwischen verschiedenen Organisationen, Regionen und Ländern – mit ihren spezifischen Prozessen und Werkzeugen – eine große Herausforderung im Krisenmanagement darstellt. Eine effiziente Kommunikation und der Zugriff auf wichtige Informationen ist jedoch eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiche Einsätze bei Katastrophen. Das Ziel des vom AIT (Austrian Institute of Technology) initiierten CEN Workshops ist die Entwicklung einer CWA, in der Anforderungen zur Erreichung der Interoperabilität auf syntaktischer und semantischer Ebene im Bereich des Grenz- und Katastrophenmanagements festgelegt werden. Der Kick-off zu diesem CEN Workshop als auch zum TGM wird am 29. April 2019 bei DIN in Berlin stattfinden.

### ***Building a Common Simulation Environment*** (Erstellung einer gemeinsamen Simulationsumgebung)

Für die Vorbereitung im Krisenmanagement trainieren und testen Krisenmanager unter anderem den Einsatz von innovativen Lösungen. Viele dieser Lösungen können in einer virtuellen Realität trainiert und getestet werden, indem eine simulierte Krisensituation verwendet wird. Um ein geeignetes virtuelles Krisenszenarium zu erzeugen, können verschiedene Simulationen mit ihren individuellen Vorteilen verwendet werden. In diesem CEN Workshop wird betrachtet, wie diese Simulatoren zusammenarbeiten, welche Informationen sie austauschen und wie die technischen Grundlagen ihrer Interaktion aussehen. Diese Standardisierung würde die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Simulatoren erleichtern und somit die schnelle Erstellung einer gemeinsamen virtuellen Trainings- und Testumgebung ermöglichen. Der Kick-off für diesen CEN Workshop ist voraussichtlich am 27. Mai 2019.

Wer sich für einen der CEN Workshops interessiert, kann sich bei Frau Anja Seeliger ([anja.seeliger@din.de](mailto:anja.seeliger@din.de)) melden. Mehr Informationen zu den aufgeführten Standardisierungsaktivitäten als auch zum Projekt DRIVER+ können auf der Webseite [www.driver-project.eu](http://www.driver-project.eu) als auch in dem interaktiven Netzwerk CMINE (Crisis Management Innovation Network Europe, <https://cmt.eurtd.com/groups/profile/213/>) – die neue *Community of Practice*, die ein gemeinsames Verständnis im Krisenmanagement in ganz Europa fördern soll – eingeholt werden.

Zudem findet die letzte Veranstaltung der projektbegleitenden Innovation for Crisis Management (I4CM) Eventreihe am 12. und 13. Juni 2019 im Kosmopol Conference Centre in Kopenhagen (Dänemark) statt. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf die Freiwilligenarbeit in einer Krisensituation. Mehr Informationen zum I4CM unter <https://www.driver-project.eu/events-2/4th-i4cm/>.